

Die internationale
Handels- und Verkehrssprache

Solapük
für

Salon und Comptoir

In acht Lektionen nebst Schlüssel

von

Erwin Walther,

diplomiertem Lehrer und Vorstand des
Wellsprachevereins Ansbach.



Ansbach.

Buchhandlung von Max Eichinger.

1887.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

96

Handwritten text below the number 96.

Augenwörter

Ernst Wichert,

Verfasser.

3. 11. 24

Charlottenburg, Leibnizstr. 25.

Germanlando.

Die internationale

Handels- und Verkehrssprache

Dolapük

für

Salon und Comptoir.

In acht Lektionen nebst Schlüssel

von

Erwin Waltherr,

diplomiertem Lehrer und Vorstand des WeltSprachevereins
Ansbach.

Achte Auflage.



Ansbach.

Hofbuchhandlung von Max Eichinger.

1887.

Alle Rechte vorbehalten.

V o r r e d e.

Für diejenigen, welche der Verbreitung des Volapük mit aufmerksamem Auge folgen, ist es eine erfreuliche Thatsache, konstatieren zu müssen, daß diese, von Johann Martin Schleyer erfundene, internationale Verkehrs- und Handels-sprache fast in allen Ländern Europas bereits eine Heimstätte gefunden hat.

Während mancher deutsche Gelehrte das Erlernen dieser Sprache noch als eine modische Tändelei betrachtet, den Gedanken einer internationalen Verkehrssprache zwar für schön aber für unausführbar hält, habe ich vor mir die sichtbaren Beweise liegen, daß bedeutende Handelshäuser großer Städte sich schon längst dieser Weltsprache mit Erfolg bedienen, und zwar nicht bloß im Verkehr mit Europa, sondern auch in dem mit China, Persien, ganz Amerika und vielen Inseln.

Russische Damen aus den bessern Ständen bedienen sich dieser Sprache auf ihren Reisen; in allen größeren Hotels findet man unter dem Personal mehrere, welche sie sprechen. Mit einem Wort, die Verbreitung kann nicht rascher vor sich gehen, als sie sich wirklich vollzieht.

Zu dieser Verbreitung etwas beizutragen ist der Zweck, den ich bei Veröffentlichung dieses Werkchen verfolge. Möchte sich ihm Salon und Comptoir erschließen und dadurch die thörichte Anschauung, als wolle und könne Volapük irgend

eine der existierenden Sprachen verdrängen, durch nähere Bekanntschaft mit demselben beseitigt werden.

Es sind bereits vortreffliche Lehrbücher vorhanden. Ich nenne nur von diesen Autoren den Erfinder Johann Martin Schleyer, den berühmten französischen Professor Kerckhoffs, den deutschen hochverdienten Geographen Professor Alfred Kirchhoff, die Herren Einstein, Swan Swano-witsch, Obhlidal, Schnepfer &c.; allein jeder dieser Herren geht selbstverständlich von anderen Gesichtspunkten bei seiner Lehrmethode aus und ich glaube, daß durch meine Thätigkeit als Neuphilolog, die sich über mehr als 25 Jahre erstreckt, ich auch eine gewisse Berechtigung habe, meine bisher nicht erfolglose Methode auf das Bolapük zu übertragen.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß Johann Martin Schleyer's Erfindung die Anerkennung zu teil werde, die sie in vollem Maße verdient und daß namentlich die gegenwärtig in München tagende Versammlung allen Freunden des Bolapük Ersprießliches leisten möge.

Dies gebe Gott zum Segen der Menschheit!

Vorrede zur IV. Auflage.

Die so rasch nötig gewordene IV. Auflage berechtigt mich zur Annahme, daß ich mein Ziel nicht verfehlt habe.

Leider wurde durch meinen gegenwärtigen Aufenthalt in Kärnthen die völlige Beseitigung unliebsamer Druckfehler erst bei dieser IV. Auflage möglich, weshalb ich bei Beurteilung der früheren Ausgaben um Nachsicht bitte.

Wöchte diese vierte, revidierte Auflage dieselbe günstige Aufnahme finden und zur weiteren Verbreitung der Weltsprache beitragen.

Velden, am Wörther See
im August 1887.

Der Verfasser.

Vorrede zur V. Auflage.

Nachdem auch die IV. Auflage so raschen Absatz gefunden, dürfte ich wohl zum Ausspruche berechtigt sein, daß der Erfolg ein Beweis für die Brauchbarkeit dieses Büchleins ist.

München, im September 1887.

Erwin Walther.

Vorrede zur VII. Auflage.

Indem ich für die wohlwollende Aufnahme, welche auch der V. und VI. Auflage zu teil geworden ist, meinen Dank ausspreche, verbinde ich damit den Wunsch, daß durch die VII. Auflage noch so mancher Saulus zu einem Paulus bekehrt werde. Ferner gebe ich bekannt, daß in demselben Verlage ein Wörterbuch der internationalen Verkehrssprache von mir erscheinen wird.

Ausbach, Oktober 1887.

Erwin Walthers.

Vorrede zur VIII. Auflage.

Für die von so vielen Seiten mir gewordene ehrende Anerkennung der richtigen Behandlung des Stoffes spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus und bemerke, daß diese achte Auflage genau nach den Beschlüssen des Münchener Kongresses bearbeitet und revidiert wurde.

Möge dieser neuen Auflage dieselbe günstige Aufnahme zuteil werden.

Ausbach, Oktober 1887.

Erwin Walthers.

Lektion 1.

Aussprache.

c wie dsch, z. B. cem (Zimmer), wie dschem.

j wie sch, z. B. jön (Schönheit), wie schön.

v wie w, z. B. vin (Wein), wie win.

y wie j, z. B. yag (Jagd), wie jag.

Alle anderen Buchstaben lauten wie im Deutschen. Diphthonge werden getrennt ausgesprochen, z. B. neif (Messer), wie ne-if'. Der Ton liegt auf der letzten Silbe des Wortes und ist gedehnt, z. B. cema (des Zimmers), wie dschemah'.

Personen und Ländernamen, sowie God, Gott, werden groß, Völkernamen klein geschrieben.

Der Artikel dient nur zu buchstäblichen Übersetzungen und ist sonst nicht vorhanden. Das Wort „yag“ bedeutet demnach: Jagd, die Jagd, eine Jagd.

Die Vokale: a, (ä), e, i, o, u dienen in dieser Reihenfolge zur Darstellung der Deklination und Konjugation.

Die Mehrzahl des Hauptwortes wird gebildet, indem man ein lautendes s an die Einzahl fügt, z. B. fat, der Vater, fats, die Väter.

Man setze folgende Hauptwörter in die Mehrzahl: tim, die Zeit; yel, das Jahr; mul, der Monat; vig, die Woche; del, der Tag; düp, die Stunde.

Die Deklination der Hauptwörter geschieht durch Anhängung der Endungen: a, e, i für die Einzahl und as, es, is für die Mehrzahl, z. B.

buk, das Buch.

buka, des Buches.

buke, dem Buche.

buki, das Buch.

buks, die Bücher.

bukas, der Bücher.

bukes, den Büchern.

bukis, die Bücher.

Man dekliniere folgende Hauptwörter: mot, die Mutter; son, der Sohn; blod, der Bruder; zif, die Stadt; dom, das Haus; gad, der Garten.

Die Zusammensetzung der Hauptwörter geschieht durch Vorsetzung des zweiten Falles des Bestimmungswortes vor das Stammhauptwort, z. B. vol, die Welt; pük, die Sprache; also volapük, die Weltsprache.

Bilde mit nachfolgenden Wörtern die Zusammensetzungen: Hausthüre, Gartenpflanze, Weinglas, Obstgarten, Blumen-
garten, Stahlfeder, Wartsal, Königreich.

yan, die Thüre; plan, die Pflanze; glät, das Glas; pom, das Obst; flol, die Blume; dülin, der Stahl; pen, die Feder; valad, die Erwartung; säl, der Saal; reg, der König; kinän, das Reich.

Zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechtes setzt man die Silbe ji vor, z. B. son, der Sohn; jison, die Tochter; tidel, der Lehrer; jitidel, die Lehrerin. Lehrerin (die Frau des Lehrers) wird mit „jiman tidela“ übersetzt.

Man bilde mit nachfolgenden Wörtern: Arbeiterfrau und Beamtenfrau, Arbeiterin und Beamtin.

vobel, der Arbeiter; calel, der Beamte.

Die persönlichen Fürwörter werden wie die Hauptwörter abgebeugt, z. B.:

ob, ich; oba, meiner; obe, mir; obi, mich.
ol*), du, Sie; ola, deiner, Ihrer; ole, dir, Ihren; oli,
dich, Sie.

om, er; oma, seiner; ome, ihm; omi, ihn.
of, sie; ofa, ihrer; ofe, ihr; ofi, sie.
obs, wir; obas, unser; obes, uns; obis, uns.
ols, ihr; olas, euer; oles, euch; olis, euch.
oms, sie; omas, ihrer; omes, ihnen; omis, sie.
ofs, sie; ofas, ihrer; ofes, ihnen; ofis, sie.

*) Die höfliche Anrede „Sie“ heißt ebenfalls „ol“, wenn eine Person angesprochen wird, und „ols“, wenn mehrere Personen angesprochen werden.

Jedes Zeitwort ohne Ausnahme endigt auf ön, z. B. binön, sein; labön, haben.

Streicht man die Endung ab und hängt die Fürwörter an, so erhält man das Präsens oder die gegenwärtige Zeit eines jeden Zeitwortes, z. B.:

binob, ich bin.	binon, man ist.
binol, du bist, (Sie sind).	binobs, wir sind.
binom, er ist.	binols, ihr seid, (Sie sind).
binof, sie ist.	binoms, sie sind.
binos, es ist.	binofs, sie sind.

Man bilde die gegenwärtige Zeit von:

labön, haben.	lifön, leben.
pükön, sprechen.	fidön, essen.
löfön, lieben.	dlinön, trinken.

Das Eigenschaftswort endigt immer auf ik und kann durch Anhängung dieser Silbe aus jedem Hauptworte gebildet werden, z. B. jön, die Schönheit; jönik, schön. Das Eigenschaftswort steht hinter dem Hauptworte und bleibt unveränderlich; besonderen Nachdrucks wegen kann es auch vor dem Hauptworte stehen und stimmt dann in Zahl und Fall mit demselben überein, z. B. fat gudik, der gute Vater; fata gudik, des guten Vaters oder auch gudika fata.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

litam, das Fenster.	teg, die Decke.
litamajöt, der Fensterladen.	litapol, die Lampe.
bifoin, der Vorhang.	litakip, der Leuchter.
bög, der Schrank.	pianofod, das Piano.
kömod, die Kommode.	pianino, das Pianino.
söf, das Sofa.	gletik, groß.
tab, der Tisch.	smalik, klein.
stul, der Stuhl.	vietik, weiß.
fön, der Ofen.	blägik, schwarz.
lok, der Spiegel.	ledik, rot.
pänod, das Gemälde.	glünik, grün.
völ, die Wand.	yulibik, blau.
glun, der Fußboden.	yelibik, gelb.

gedik, grau.
 blonik, braun.
 gudik, gut.
 badik, schlecht.
 klilik, hell.
 jönik, schön.
 delidik, teuer.
 nedelik, billig.
 magifik, prächtig.
 lemön, kaufen.
 selön, verkaufen.

blinön, bringen.
 givön, geben.
 lugivön*), leihen.
 legivön, schenken.
 ködutön, mieten.
 föködutön, vermieten.
 lönön, gehören.
 manifön, öffnen.
 volapükön, die Weltsprache
 sprechen.
 e vor Vokalen ed, und.

Übung I. flano 33.

Labob tabi e stulis. — Fön binom gletik. — Bifoins binoms ledik. — Pianofod lönom fate. — Blinof litakipis e litapoli. — Teg binom vietik. — Manifoms litamajötis. — Bög binom smalik. — Labof loki jönik. — Cems binoms klilik. — Ködutols cemis. — Givols bifoins mote-Volapükol. — Givols bukis blode. — Valadasäl binom gletik. — Regakinäns binoms smalik. — Labol flolis jönik. — Lugivom obe penis. — Pom binom gudik. — Laboms penis badik.

Übung II. Pag. 39.

Das Obst ist gut. — Ich habe eine schöne Kommode. — Die Stühle sind schlecht. — Er gibt dem Vater die Lampe. — Man spricht die Weltsprache. — Sie öffnet die Türen und die Fenster. — Wir haben Gemälde. — Ich kaufe Stahlfedern. — Er verkauft den Schrank. — Sie schenken der Mutter die Vorhänge. — Er leiht dir den Schrank. — Der Fußboden ist weiß. — Die Decke des Zimmers ist weiß. — Die Lampen sind prächtig. — Wir vermieten Zimmer. — Sie gibt ihm schöne Blumen. — Das Sofa ist teuer. — Die Stühle sind billig. — Wir kaufen grüne Vorhänge. — Das Haus und der Garten gehören dem Vater. — Er bringt Stühle.

*) Zur Verkleinerung mit dem Nebenbegriff geringeren Wertes dient die Vorsilbe lu, zum gegenteiligen Ausdruck die Vorsilbe le.

Lektion 2.

Alle Präpositionen stehen vor dem betreffenden Hauptworte und regieren nur auf die Frage „wohin“ den Akkusativ, z. B. in zif, in der Stadt; in zifi, in die Stadt.

Die fragende Form des Zeitwortes wird, wo kein fragendes Fürwort oder Umstandswort steht, dadurch gebildet, daß man die Partikel an das Zeitwort anhängt oder ihm voranstellt, z. B. Li-binob oder binob-li? bin ich?

Die Verneinung ist „no“, nein, nicht, z. B. No li-binob (selten no binob-li?) bin ich nicht?

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

Bim, der Baum.	bledad, die Laube.
bel, der Berg.	floed, die Blüte.
fot, der Wald.	söl, der Herr.
lubim, der Strauch.	läd, die Dame.
nebel*), das Thal.	si, ja.
foet, das Wild.	sil, der Himmel.
bujad, der Busch.	tal, die Erde.
meid, die Wiese.	domanim, das Vieh.
feil, der Acker.	jeval, das Pferd.
yeb, das Gras.	xol, der Ochse.
sigayeb, das Heu.	kun, die Kuh.
stol, das Stroh.	jip, das Schaf.
bledem, das Laub.	svin, das Schwein.
jal, die Rinde.	jevalöp, der Pferdestall.
flum, der Fluß.	vab, der Wagen.
bled, das Blatt.	lunulüdön, füttern.
fonad, der Brunnen.	glünön, grünen.
leflum, der Strom.	flölön, blühen.
stam, der Stamm.	plöbön, gedeihen.
put, die Hecke.	glofön, wachsen.
bluk, der Bach.	spatön, spazierengehen.
bimalam, der Ast.	vobön, arbeiten.
bud, der Zaun.	vegön, fahren.
lut, die Luft.	pladön, stellen, legen.
tuig, der Zweig.	monitön, reiten.

*) Die Vorsilbe ne bezeichnet immer etwas Gegenteiliges.

feilön, afern.
 su, auf.
 neb, neben.
 büf, vor (zeitl.).
 bif, vor (örtl.).
 po, nach (örtl.).
 pos, nach (zeitl.).
 dis, unter.

len, an.
 jü, bis.
 plä, außer.
 al, nach (Richtung).
 plo, für (vor o ple).
 ko, mit (vor o ke).
 zü, ringsum.

Übung I. flano 33.

No li-lunulüdols jevalis? — Si, Söl, lunulüdots omis.
 — Li-labol jevalöpi? No, Söl. — Spatobs in gad. —
 Bims no floloms. — No li-spatol? — No li-labof vabi
 e jevalis? — Selom xolis e kunis. — Bleds bimas bi-
 noms glünik. — Lemob pomabimis. — Meids e feils
 lönoms ofe. — Li-monitol? No monitob, vegob. — Meids
 no glünoms. — Bim labom floledis vietik. — Bledem
 bimas binom yelibik. — Li-vobol? — Legivom obe flolis
 e pomi. — Tal binom gletik. — Li-lugivom ome jevali?
 — Vobel feilom. — Li-vegol in zifi? — Li-spatols ke obs?
 — Li-labom bukis ple ob? — Pladob stulis zü tabis.

Übung II. Pag. 39.

Kauft ihr Heu und Stroh? — Füttert sie die Kuh? —
 Die Bäume haben Äste, Zweige und Blätter. — Das Gras
 ist grün. — Geht sie nicht mit uns spazieren? — Reitet er?
 — Der Pferdestall ist nicht groß. — Die Blumen blühen.
 — Verkauft er das Haus, die Wiesen und die Äcker? —
 Die Stühle und Tische sind weiß. — Kaufen Sie Blumen?
 — Grünen die Wiesen? — Wir stellen die Stühle unter den
 Baum. — Sie schenkt mir die Blume. — Gehören die
 Pferde dem Vater? — Die Pflanzen gedeihen nicht. — Das
 Obst ist billig. — Der Brunnen gehört uns.

Lektion 3.

Das Imperfektum eines jeden Zeitwortes wird gebildet,
 indem man ä vor das Präsens setzt, z. B. äbinob, ich war;
 älabob, ich hatte; älemob, ich kaufte; äselob, ich verkaufte.

Um das Perfektum zu bilden, setzt man e vor das
 Präsens, z. B. ebinob, ich bin gewesen; elabob, ich habe
 gehabt; elemob, ich habe gekauft; eselob, ich habe verkauft.

Das Plusquamperfektum verlangt i, z. B. ibinob, ich war gewesen; ilabob, ich hatte gehabt; ilemob, ich hatte gekauft; iselob, ich hatte verkauft.

Die besitzanzeigenden Fürwörter sind: obik, mein; *) olik, dein, Ihr; omik, sein; ofik, ihr; obsik, unser; olsik, euer; omsik, ihr; ofsik, ihr.

Statt dieser Fürwörter kann man den Genitiv der persönlichen Fürwörter setzen, z. B. buk obik oder buk oba.

Der Komparativ des Eigenschaftswortes erhält die Endung um, der Superlativ ün, das Umstandswort endigt auf o, z. B. gletik, groß; gletikum, größer; gletikün, der größte; gletiko, groß (auf große Weise); gletikummo, gletiküno.

Das „als“ nach dem Komparativ heißt „ka“.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

loted, der Gasthof.	bov, die Schüssel.
leloted, der große Gasthof.	bovil, die Tasse.
luloted, der kleine (schlechte) Gasthof.	smabov**), der Teller.
lotel, der Gastwirt.	por, die Portion.
lotöp, das Gasthaus.	zibakad, die Speisefarte.
staud, die Restauration.	vinakad, die Weinfarte.
bötel, der Kellner.	bod, das Brot.
lot, der Gast.	mit, das Fleisch.
lotön, einkehren.	bubamit, das Rindfleisch.
del, der Tag.	smaxolamit, das Kalbfleisch.
gödel, der Morgen.	svinamit, das Schweinefleisch.
zendel, der Mittag.	fit, der Fisch.
vendel, der Abend.	bödem, das Geflügel.
fid, das Essen.	loet, der Braten.
göled, das Frühstück.	loetön, braten.
zendelafid, das Mittagessen.	lososit, die Bratwurst.
vendelafid, das Abendessen.	sup, die Suppe.
spun, der Löffel.	glüned, das Gemüse.
neif, das Messer.	fömad, der Käse.
fok, die Gabel.	mileg, die Butter.
	milig, die Milch.

*) obik, mein, der meinige; olik, dein, Ihr, der deinige, der Ihrige.

**) sma, Abkürzung für smalik, klein, dient als Vorsilbe.

nög, das Ei.
 sal, das Salz.
 pep, der Pfeffer.
 vinig, der Essig.
 leül, das Öl.
 mutin, der Senf.
 flad, die Flasche.
 vat, das Wasser.
 glät, das Glas.
 bil, das Bier.
 tied, der Thee.
 kaf, der Kasse.

jokolad, die Schokolade.
 kaföp, das Kassehaus.
 gased, die Zeitung.
 filäb, das Zündhölzchen.
 zigad, die Zigarre.
 smazigad, die Zigarette.
 smokön, rauchen.
 legivot (dlinamon), das Trink-
 geld.
 bonedön, bestellen.
 u vor Bokalen ud, oder.

Übung I. flano 34.

No li-smokol? — Zif obas labom lotedis gudik. —
 Elemob zigadis. — Lotel äselom domi oma. — Bötel
 iblinom fladi vina. — Labobs fitis in flum obas. — No li-
 ibonedol gasedi? — No smokob. — Ägivob ome dli-
 namoni. — Deli gudik, söl! — Läd gudik ägivof obe
 bukis. — Eblinom spuni, neifi e foki. — Göled äbinom
 badik. — Zendelafid ebinom delidik. — Ipladof bovi su
 tabi. — No li-ezendelafidol ke obs? — Idlinobs fladi
 vina. — Elegivof ole litapoli magifik. — Efidobs supi,
 miti e glünedi. — Bötel blinom ome fömadi, milegi e
 bodi. — No li-blinol obe nögis? — Gad obas binom
 jönikum ka olik. — Lotel labom gadi jönikün in zif
 obas. — No labob filäbis. — Äpladom fladi dis tabi. —
 Söl fat ola smokom-li? — Lotel obas no li-labom cemis
 jönik? — Ädlinob gläti bila.

Übung II. Pag. 39.

Euer Gasthof ist besser, als der unserige. — Wir haben
 schlechte Gasthöfe in unserer Stadt. — Habt ihr nicht Fische
 in euerem Flusse? — Ich habe die Blumen auf die Kom-
 mode gestellt. — Gehören die Bücher dem Gastwirte? —
 Hat Ihr Herr Vater Zigarren gekauft? — Habt ihr eine
 Flasche Wein getrunken? — Der Kellner brachte uns die
 Speisefarte. — Ich aß eine Portion Braten. — Trinken
 Sie eine Tasse Kaffee? — Wir haben ein gutes Abendessen
 gehabt. — Euere Kassehäuser sind nicht besser, als die unse-
 rigen. — Der Käse ist nicht gut. — Essen Sie Gemüse? —
 Haben Sie nicht Fische gekauft? — Das Rindfleisch ist besser,

als das Kalbfleisch. — Hat der Kellner uns eine Tasse Schokolade gebracht? — Ich trank Wein und Bier. — Haben Sie Braten? — Er bringt Salz, Pfeffer, Essig, Öl und Senf. — Der Gastwirt verkauft seine Restauration. — Hatten wir nicht ein gutes Frühstück? — Raucht Ihr Herr Bruder Zigarren oder Zigaretten?

Lektion 4.

Man bildet das erste Futurum des Zeitwortes, indem man vor das Präsens den Vokal o setzt, z. B. obinob, ich werde sein; olabob, ich werde haben; ofidob, ich werde essen.

Das zweite Futurum verlangt u, z. B. ubinob, ich werde gewesen sein; ulabob, ich werde gehabt haben; ufidob, ich werde gegessen haben.

Die Grundzahlen sind:

bal, 1.	fol, 4.	vel, 7.
tel, 2.	lul, 5.	jöl, 8.
kil, 3.	mäl, 6.	zül, 9.

Die Zehner werden wie die Mehrzahl gebildet:

bals, 10.	balsevel, 17.	mäls, 60.
balsebal, 11.	balsejöl, 18.	vels, 70.
balsetel, 12.	balsezül, 19.	jöls, 80.
balsekil, 13.	tels, 20.	züls, 90.
balsefol, 14.	kils, 30.	tum, 100.
baselul, 15.	fols, 40.	mil, 1000.
balsemäl, 16.	luls, 50.	balion, Million.

baliad, Milliarde.

düp lafik, $\frac{1}{2}$ Stunde.

foldil düpa, $\frac{1}{4}$ Stunde.

düp kilid, 3 Uhr.

düp kilid e foldil, $3\frac{1}{4}$ Uhr.

düp kilid e lafik, $3\frac{1}{2}$ Uhr.

düp kilid e foldils kil, $3\frac{3}{4}$ Uhr.

düp folid, 4 Uhr.

minut, die Minute.

sekun, die Sekunde.

Die Ordnungszahlen werden durch Anhängung der Silbe id an die Grundzahlen gebildet, z. B.:

balid, der erste.

telid, der zweite.

kilid, der dritte.

folid, der vierte.

lulid, der fünfte.

mälid, der sechste.

velid, der siebente.

jölid, der achte.

zülid, der neunte.
 balsid, der zehnte.
 balsebalid, der elfte.
 balsetelid, der zwölfte.
 telsid, der zwanzigste.

kilsid, der dreißigste.
 tumid, der hundertste.
 milid, der tausendste.
 balionid, der Millionste.

Hinweisende Fürwörter:

at, dieser; söl at, dieser Herr.
 et, jener; läd et, jene Dame.
 it, selbst; of it, sie selbst.
 ot, dieselbe; läd ot, dieselbe Dame.

Fragende Fürwörter:

kim, wer? kiom, kimik, welcher? z. B. kiom (kimik)
 sölas at binom fat ola? —
 jikim, welche? (verfürzt auch kif und kiof).
 kios, welches? kis, was?
 kimid, der wievielte? kiplad, wo; kitim, kiüp, wann?

Bezügliche Fürwörter:

kel, jikel, kelos, welcher, welche, welches.
 ut kel, derjenige, welcher.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

ban, das Bad.
 täv, die Reise.
 tävön, reisen.
 tävel, der Reisende.
 lelod, die Eisenbahn.
 päkem, das Gepäck.
 komfed, der Koffer.
 tävasak, der Reisejack.
 lömibad, der Regenschirm.
 jadet, der Sonnenschirm.
 spatın, der Spazierstock.
 motävön, abreißen.
 nakömön, ankommen.
 motäv, die Abreise.
 naköm, die Ankunft.

moveg, der Abgang.
 movegön, abgehen.
 stejen, der Bahnhof.
 lezug, der Bahnzug.
 biliet, das Billet.
 vegam, die Fahrt.
 gevegam, die Rückfahrt.
 vifalezug, der Schnellzug.
 vifafut, das Veloziped.
 ninoveg, der Tunnel.
 pot, die Post.
 potakad, die Postkarte.
 potacal, das Postamt.
 potel, der Postbeamte.
 pened, der Brief.

ladet, die Adresse.	gölik, frühe.
penedamäk, die Briefmarke.	latik, spät.
penedanunel, der Briefträger.	lif, das Leben.
nanam, die Nachnahme.	lifön, leben.
me nanam, gegen Nachnahme.	begön, bitten.
potön, per Post senden.	fögetön, vergessen.
bonedön, abonnieren.	vilön, wollen.
sedön, senden.	vipön, wünschen.
telegaf, der Telegraph.	valadön, erwarten.
telegafön, telegraphieren.	danön, danken.
telegam, das Telegramm.	naf, das Schiff.
telefon, das Telephon.	mel, die See.
telefonön, telephonieren.	stemanaf, das Dampfschiff.
pelön, bezahlen.	stemabot, das Dampfboot.
potamon, das Porto.	skubabot, der Schraubens-
glok, die Uhr.	dampfer.
lenunön, schlagen (Uhr).	mödik, viel.
bisespidön, vorgehen.	nemödik, wenig.
geblibön, zu spät gehen.	tudel, heute.
jonön, zeigen, gehen (Uhr).	kikod, warum?
suzugön, aufziehen.	vemo, sehr.
golön, gehen.	i (vor Bokalen id), auch.
blibön, bleiben.	ab, aber.
stanön, stehen.	

Übung I. flano 34.

Ogolobs in zifi. — Umotävom. — Osedob onse bukis at me nanam. — Li-efögetol tävasaki ola? — Li-golol in bani? No, söl! — Omotävobs düp telid (um zwei Uhr). — Li-vipols bilietis? — Glock oba jonom gudiko. — Düp kimik binom? — Binom düp folid. — Su glock oba binom düp balid e lafik. — Glock obas geblibom. — Glock at obisespidom. — Glock elenunom düpi balsid. — Li-binos latik? No, söl, binos gölik. — Glock oba eblibom stanön. — Efögetob suzugön omi. — Lifayelis limödik labol? — Labob lifayelis folsezül. — Deli kimid labobs tudel? — Tudel labobs telselulidi. — Li-ospatol? No, söl. — Kitim omotävol? — Li-labol lömibadi? — Lezug unakömom. — Kiplad binom stejen zifa? — Stejenis limödik labol? — Etelefonobs tudel. — Äpotob ofe bukis kelis ivipof. — Läd ot ägivof obe penedamäkis. — Li-vipol potakadis? — Ovegobs su

lelod. — Yel labom delis kiltum mäselul. — Vig labom delis vel. — Del labom düpis telsefol. — Otelefobs blode obas. — Kitim ozendelafidol? — Döp balid. — Lifayelis limödik labof läd at? — Ulabols deli jönik. — Söl fat ola ubinom in zif. — Li-valadol vifalezugi? — Opotob ole gasedis. — Kisi vipol? — Vipob lemön tävasaki.

Übung II. Pag. 40.

Werden Sie dem Postbeamten telegraphieren? — Wie viele Briefe erwarten Sie? — Ich werde ihm das Obst durch die Post senden. — Mein Vater wird die Reise zahlen. — Wie viele Billete wünschen Sie? — Wie viel Uhr ist es? — Es ist $\frac{3}{4}$ 9 Uhr. — Es ist $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. — Es ist $\frac{3}{4}$ 6 Uhr. — Es ist $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. — Den wievielten haben wir heute? — Wir haben heute den dritten. — Ich habe seine Adresse vergessen. — Ihr Herr Vater wird nicht abgereist sein. — Ich danke Ihnen für die Adresse, welche Sie mir geschickt haben. — Welche Uhr werden Sie kaufen? — Diese Uhr geht vor. — Der König selbst wird in der Stadt gewesen sein. — Ist es spät? — Die Stunde hat 60 Minuten und die Minute hat 60 Sekunden. — Er wird auf der Bahn gefahren sein. — Wann wird sie ankommen? Um 8 Uhr. — Wann wird der Eilzug abgehen? Um $\frac{3}{4}$ 2 Uhr. — Werdet ihr viel Gepäck haben? — Ihr Herr Vater wird unsere Adresse haben. — Wir werden den Postboten erwarten. — Ich werde euch einen Regenschirm bringen. — Wird er uns den Koffer schicken? — Ihr werdet unsere Abreise gewünscht haben. — Die Fahrt wird schön sein. — Diese Dame wird ihren Sonnenschirm wünschen. — Unser Bruder wird nach Italien gereist sein. — Unsere Stadt wird zwei Bahnen haben. — Der Bahnhof eurer Stadt wird größer als der unserige sein. — Das Jahr hat 12 Monate. — Wünschen Sie Postkarten? Ja! — Der Gastwirt wird seinen Gasthof und seinen schönen Garten verkauft haben.

Lektion 5.

Die Bedingungsform oder der Konditionalis wird durch Anhängung der Silbe „öv“ an das Imperfekt und Plusquamperfekt gebildet, d. B.:

äbinoböv, ich würde sein.
 ibinoböv, ich würde gewesen sein.
 älaboböv, ich würde haben.
 ilaboböv, ich würde gehabt haben.
 älifoböv, ich würde leben.
 ilifoböv, ich würde gelebt haben.
 äfidoböv, ich würde essen.
 ifidoböv, ich würde gegessen haben.

Es existiert noch ein Konditionalis, eigentlich Optativ, auf öx, z. B. Binosöx ya düp balid, es dürfte schon 1 Uhr sein.

Der Konjunktiv wird durch Anhängung der Silbe la gebildet, z. B. äbinob-la, ich wäre; ibinob-la, ich wäre gewesen.

Diese Endung kann allen Zeiten des Indikativs angehängt werden, allein, streng genommen, kommt der Konjunktiv nur nach if, wenn, im Imperfekt und Plusquamperfekt vor, z. B. if älabob-la, wenn ich hätte; if ilabob-la, wenn ich gehabt hätte.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

men, der Mensch.	nökeb, der Hals.
kop, der Leib.	blöt, die Brust.
lan, die Seele.	bäk, der Rücken.
kap, der Kopf.	jot, die Schulter.
hel, das Haar.	lam, der Arm.
fom, die Stirne.	nam, die Hand.
logod, das Gesicht (Züge).	lamafleg, der Ellenbogen.
log, das Auge.	fined, der Finger.
logad, das Gesicht (Augen).	pun, die Faust.
lil, das Ohr.	stomag, der Magen.
nud, die Nase.	tigap, der Schenkel.
mud, der Mund.	fut, der Fuß.
lip, die Lippe.	finap, die Zehe.
tut, der Zahn.	klüf, der Nagel.
lineg, die Zunge.	balib, der Bart.
guk, der Gaumen.	lebalib, der Vollbart.
eig, die Wange.	dol, der Schmerz.

klotad, die Kleidung.	lilön, hören.
vatüked, die Wäsche.	klödön, glauben.
jit, das Hemd.	liladön, lesen.
disablit, das Unterbeinkleid.	lödön, wohnen.
stog, der Strumpf.	mekön, machen.
nudod, das Taschentuch.	mesedön, belohnen.
but, der Stiefel.	nunön, benachrichtigen.
juk, der Schuh.	pönön, strafen.
blit, das Beinkleid.	lömibön, regnen.
blötaklot, die Weste.	nifön, schneien.
nöked, die Halsbinde.	lobedön, gehorchen.
gun, der Rock.	polön, tragen.
pok, die Tasche.	dlimön, träumen.
mäned, der Mantel.	slipön, schlafen.
hät, der Hut.	smilön, lachen.
lu-hät, die Kappe.	dlenön, weinen.
namateg, der Handschuh.	sevön, fennen.
adelo, heute.	blekön, brechen.
ädelo, gestern.	stegön, stecken.
edelo, vorgestern.	diblekön, zerbrechen.
odelo, morgen.	deilön, sterben.
udelo, übermorgen.	sepön, begraben.
ya, schon.	dünön, dienen.
liko, wie?	dalön, erlauben.
ven, als.	pömetön, versprechen.
nog, noch.	kanön, können.
na, nachdem (vor Bofalen nag).	kapalön, verstehen.
das, daß.	saunik, gesund.
mogolön, weggehen.	malädik, krank.
sagön, sagen.	pöfik, arm.
säkön, fragen.	liegik, reich.
pölüdön, verlieren.	nitedik, interessant.
nolön, wissen.	lonedüpik, langweilig.
tuvön, finden.	lonedik, lang.
getön, bekommen.	blefik, kurz.
spelön, hoffen.	nulik, neu.
yufön, helfen.	vamik, warm.
penön, schreiben.	kalodik, kalt.

Übung I. flano 35.

Älemoböv bukis, if äkanob-la pelön omis. — Isagob-
öv osi, if äno lob-la osi. — If äbinob-la liegik, ätävoböv.

— Sedob ole stogis kelis elemol. — Openobs ole odelo. — Li-egetol blitis nulik, kelis evipol? — Äbli-boböv, if äkanob-la. — Li-äkömolöv, if äkanol-la? — No okanob pelön klotadi, keli elemob. — Egetom blitis, guni, häti e butis. — Kisi vilol dlinön, läds e söls? — Men labom namis tel. — Sevob sölis at fol: tel at binoms liegik, tel et binoms pöfik. — Kisi openobs ome? — Ämekoböv tävi at if no äbinob-la malädik. — No kanobs kapälön kelosi sagols. — Klödob e spelob, das okömol. — Ädelo äbinob malädik. — Buks, kelis eliladol, binoms nitedik. — Nag ipelom, ämogolom. — Eblekob lami. — Ilabob kapadolis. — No li-labol tu-tadolis? Adelo omogolobs. — Udelo openob ome. — Äyufoböv ole, if äkanob-la. — If ikanob-la, ipenoböv oles. — Eblinols-li vatükedi oba? Si, söl. — Li-labol namategis jönik? — Läd at epölüdo nudodi ofa. — Binos nog gölik, kanobs blibön nog. — Vendeli gudik, o läd!

Übung II. Pag. 40.

Der Mensch hat zwei Ohren und einen Mund. — Ich finde meine Handschuhe nicht. — Die Halsbinde, welche Sie gekauft haben, ist sehr schön. — Morgen wird Ihr Herr Vater abreisen. — Können Sie mir den Bahnhof zeigen? — Ich würde nicht rauchen, wenn ich krank wäre. — Ich glaube, daß Sie dieses Buch interessant finden werden. — Wenn ich seine Adresse wüßte, würde ich ihm schreiben. — Ist es schon spät? — Nachdem er seine Wäsche bekommen hatte, reiste er ab. — Ich würde warten, wenn ich könnte. — Wir werden um 6 Uhr zu Mittag speisen. — Wie sagen Sie? — Verstehen Sie mich nicht? — Ich würde ihn belohnen, wenn ich wüßte, wo er ist. — Ich hatte Zahnschmerzen, ich konnte nicht kommen. — Sie haben mein Taschentuch gefunden, ich danke Ihnen, mein Herr! — Er sagte mir, daß sein Herr Vater morgen ankommen wird. — Es ist langweilig, in einer kleinen Stadt zu leben. — Gestern war sie noch gesund. — Wie viel Uhr ist es? — Wo haben Sie diesen schwarzen Hut gekauft? — Ich werde sagen, was ich gehört habe. — Die Kleidung dieser Dame ist schön. — Wenn ich gesund wäre, würde ich nicht in's Bad gehen. — Ich werde euch helfen. — Wie alt ist sie? — Sie ist 18 Jahre alt. — Meine Schuhe sind neu. — Ich glaube, daß Ihr Herr Vater heute ankommen wird.

Lektion 6.

Die charakteristische Endung für das Partizip ist öl,
z. B.:

binöl, seiend.
ebinöl, gewesen seiend.
obinöl, sein werdend.

Der Infinitiv endigt, wie gesagt, immer auf ön.

lifön, leben.
elifön, gelebt haben.
olifön, leben werden.

„Um zu“ vor dem Infinitiv wird durch al gegeben,
z. B. Kömob al sagön ole: Ich komme, Ihnen zu sagen.

Der Imperativ wird gebildet, indem man öd anhängt,
z. B.:

lifölöd, lebe! Sie sollen leben!
lifomöd, er soll leben!
lifoföd, sie soll leben!
lifonöd, man soll leben!
lifosöd, es soll leben!
lifobsöd, laßt uns leben!
lifolsöd, lebet! Sie sollen leben!
lifomsöd, sie sollen leben!
lifofsöd, sie sollen leben!
elifomöd, er soll gelebt haben!
olifomöd, er soll (noch) leben!

Eine verstärkte Form des Imperativs ist die angehängte
Endung öz.

Um mehr einen Wunsch auszudrücken, bildet man den
Imperativ auf ös, z. B.:

Deut lifomös! Es lebe Deutschland!
Sagolös obe! Sagen Sie mir (gefälligst)!

balna, einmal.
telna, zweimal.
kilna, dreimal.

balik, einfach.
telik, zweifach.
kilik, dreifach.

balnik, einerlei.
telnik, zweierlei.
kilnik, dreierlei.
balsnik, zehnerlei.

a tel, zu zwei.
a kil, zu drei.

kildel, Drittel.	balido, erstens.	$\frac{1}{4}$ foldil bal.
balsedil, Zehntel.	telido, zweitens.	$\frac{3}{4}$ foldils kil.
tumdil, Hundertstel.	kilido, drittens.	$\frac{1}{2}$ teldil bal.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

yanul oder balul, Januar.	godabodazäl, Fronleichnamsfest.
febul oder telul, Februar.	zäl, das Fest.
mäzul oder kilul, März.	vakanüp, die Ferien.
apul oder folul, April.	nem, der Name.
mayul oder lulul, Mai.	tim, die Zeit.
yunul oder mäulul, Juni.	stom, das Wetter.
yulul oder velul, Juli.	yelatim, die Jahreszeit.
gustul oder jölul, August.	folatim, der Frühling.
setul oder zülul, September.	hitatim, der Sommer.
otul oder balsul, Oktober.	flukatim, der Herbst.
novul oder balsebalul, November.	nifatim, der Winter.
dekul oder balsetelul, Dezember.	tedel, der Kaufmann.
soldel oder balüdel, Sonntag.	tedal, der Großhändler.
mundel oder telüdel, Montag.	ted, der Handel.
tusdel oder kilüdel, Dienstag.	can, die Ware.
vesdel oder folüdel, Mittwoch.	lemacem, der Kaufladen.
dödel oder lulüdel, Donnerstags.	lelitam, das Schaufenster.
fidel oder mälüdel, Freitag.	sam, das Muster.
zädal oder velüdel, Samstag.	tedadünan, der Kommiss.
lemotöfazäl, Weihnachten.	tedadünan tävel, der Geschäftsreisende.
nulayel, Neujahr.	cän, der Wechsel.
lesustanazäl, Ostern.	mon, das Geld.
tikälazäl, Pfingsten.	leböb, die Börse.
	sanel, der Arzt.

tidel, der Lehrer.	löfön, lieben.
plofed, der Professor.	bizugön, vorziehen.
jul, die Schule.	sugivön, aufgeben.
klad, die Klasse.	dledön, fürchten.
julel, der Schüler.	fögivön, verzeihen.
niver, die Universität.	kostön, kosten.
studel, der Student.	gladön, gefrieren.
gümnad, das Gymnasium.	lömibön, regnen.
pädel, der Pfarrer.	nifön, schneien.
glüg, die Kirche.	tötön, donnern.
kanel, der Künstler.	lelitön, blitzen.
kan, die Kunst.	jodön, hageln.
pänel, der Maler.	melidön, verdienen.
bukatedel, der Buchhändler.	sutovön, aufheben.
tabel, der Tischler.	letön, lassen.
taböp, die Tischlerei.	givön vobi (mit Dat.), Arbeit geben, beschäftigen.
cemel, der Zimmermann.	mütön, müssen.
mönel, der Maurer.	falön, fallen.
kikel, der Schlosser.	gesagön, antworten.
lelel, der Schmied.	gekömön, zurückkommen.
cinüfel, der Mechaniker.	sumön, nehmen.
glokel, der Uhrmacher.	lensumön, annehmen.
golüdel, der Goldarbeiter.	lenadön, lernen.
mitel, der Fleischer.	dolön, schmerzen.
mitelöp, das Schlachthaus.	böladön, belästigen.
vivel, der Weber.	sibinön, sich befinden.
teladel, der Schneider.	nägön, nähen.
jukel, der Schuhmacher.	stogön, stricken.
jäf, das Geschäft.	stikön, sticken.
namun, das Handwerk.	nedön, brauchen, bedürfen.
namunel, der Handwerker.	plobo, gehörig, gründlich.
vobacem, die Werkstätte.	lenu, soeben.
masel, der Meister.	nebuko, auswendig.
logön, sehen.	nepöko, fehlerfrei.
lovepolön, übersetzen.	penedo, brieflich.
benovipön, glückwünschen.	domo, zu Hause.
sekusadön, entschuldigen.	

Übung I. flano 36.

Stom kimik binom? — Tudel binos vamik. — Spe-
lob, das olömibos. — Ya elelitos. — Kap dolom obe. —
Deilöl ägivom obe gloki oma. — Klödob das böladob

oli. — Blinolsöd obes fladi vina e glätis. — Buk at binom vemo nitedik. — In nifatim nifos e glados. — Tedel olensumom cäni. — No li-labol mitelöpi nulik? — Blibolsöd domo, okömob al logön kelosi evobols. — Lenadolsöd kani at! — Nedöl moni, mütob vobön. — In nifatim binos kalodik. — Mayul e setul binoms muls jönikün. — No li-oblibol domo? — Teladel eblinom ome klotadi nulik. — Li-nedol moni? — Ädeiloböv, if ämütob-la blibön in zif at. — Binöl malädik, no kanob spatön. — Vobolsöz! — If no lömibos, omotävobs. — Eliladob gasedis. — No li-ebinol in glüg? — Kiplad binom vobacem ola? — In süt at sibirinoms lemacems mödik. — No li-elogol lelitamis tedelas at? — Binöl in Deut, vipob lenadön püki at. — Sagolöd obe, zigads kimik binoms gudikün? — No fögetolsöd vobi olas! — Plofed elovepolom bukis mödik. — Lenadolsöd namuni! — Spelob das no ojodos. — In zif at sibirinoms glügs fol. — Begob oli, givolöd obe zibakadi! — No li-bizugol vini bile? Logolös sami jönik! — No nolöl ladeti oma, no kanob gesagön ome. — Jukel eblinom butis e jukis. — Kikel omanifom yani. — Lömibos, manifold lömibadi. — In gad at sibirinoms fols mödik kelis no ulogol. — Bukatedel obas mekom jäfis gudik. — Fögivolös obe! — Masel liföl in Deut, älenadom püki at. — Stegolöd moni in poki ola. — Liladöl buki at, no älilob kömön oli. —

Übung II. Pag. 41.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Blumen in meinem Garten zeige. — Da ich keine Zeit habe, Ihnen zu schreiben, bitte ich Sie, zu kommen. — Ich brauche einen neuen Hut und Handschuhe. — Bringen Sie mir morgen meine neuen Beinkleider. — Haben Sie mir die Wäsche gebracht, welche ich Ihnen vorgestern gegeben habe? — Da ich im Begriffe bin, abzureisen (Partizip), bitte ich Sie, mich zu entschuldigen. — Trinken Sie aus diesem Glas, ich werde Ihnen auch Teller, Messer und Gabel bringen. — Nehmet diesen Wechsel an. — Bleibet zu Hause. — Entschuldiget meinen Bruder, er kann nicht um 3 Uhr kommen. — Wisset ihr die Namen der Monate und Tage? — Weihnachten ist für Kinder das schönste Fest des Jahres. — Gebet den Schülern auf, die Namen der Handwerker zu lernen. — Antwortete

sie? — Ihr Herr Vater wird Ihren Brief erwarten. — Dieser Meister beschäftigt viele Arbeiter. — Als ich im Garten spazieren ging, verlor ich mein Messer. — Ich hoffe, daß ihr diesen Brief übersetzen werdet. — Ich würde nicht krank sein, wenn ich zu Hause geblieben wäre. — Hagelt es nicht? — Nein, es schneit. — Es blitzt und donnert. — Stecke das Geld in deine Tasche. — Da ich fürchtete, Sie zu stören, so kam ich nicht. — Der Goldarbeiter ist in seiner Werkstätte. — Ihr Herr Vater wird in der Kirche sein. — Der Arzt wird kommen, erwartet ihn in euerem Zimmer. — Wenn ich Zeit hätte, würde ich dieses Buch übersetzen. — Welche Jahreszeit ziehet ihr vor? Ich ziehe den Sommer dem Frühling vor. — In unserer Stadt gibt es (befinden sich) gute Tischler. — Die Schüler der vierten Klasse des Gymnasiums sind 18 bis 19 Jahre alt. — Februar hat 28 oder 29 Tage. — Wie viele Schüler sind in eurer Klasse? — Können Sie diesen Brief fehlerfrei übersetzen? — Lerne die Namen der Monate auswendig! — Sticket diese Taschentücher. — Wenn ihr mir nicht gehorchet, werde ich euch gehörig strafen. — Soeben hat es 10 Uhr geschlagen. — Kann sie nähen und stricken? — Kennen Sie diese Herren? — Ja, dieser ist ein Maler und jener ist ein Mechaniker. — Brauchen Sie Geld? — Da ich seine Adresse habe, schreibe ich ihm, was ich gehört habe. — In Deutschland haben wir viele und gute Universitäten. — Es ist heute warm, gestern war es kalt. — Im Sommer gibt es viele Blumen in unserem Garten.

Lektion 7.

Zur Darstellung der leidenden Form setzt man den Buchstaben p vor das Zeitwort; nur die Zeiten der Gegenwart verlangen die Vorsilbe pa, z. B. papönön, bestraft werden.

- papönob, ich werde bestraft.
- päpönob, ich wurde bestraft.
- pepönob, ich bin bestraft worden.
- pipönob, ich war bestraft worden.
- popönob, ich werde bestraft werden.
- pupönob, ich werde bestraft worden sein.
- päpönob-öv, ich würde bestraft werden.
- pipönob-öv, ich würde bestraft worden sein.

papönöl, bestraft werdend.
 pepönöl, bestraft worden seiend.
 popönöl, bestraft werden werdend.

Die Präposition „von“ bei der leidenden Form wird durch „fa“ mit Bezug auf Personen und durch „dub“ mit Bezug auf das Mittel übersetzt, z. B. pevunom dub glöb, er ist durch eine Kugel verwundet worden; pevunom fa blod oma, er ist von seinem Bruder verwundet worden.

Um die dauernde Handlung zu bezeichnen, dient der Buchstabe i, welcher zwischen den Vorbuchstaben und den Stamm des Zeitwortes gesetzt wird. Die Zeiten der Gegenwart verlangen ai, z. B.:

aipönob, ich strafe beständig.
 äipönob, ich strafte beständig.
 paipönob, ich werde beständig bestraft.
 päipönob, ich wurde beständig bestraft 2c. 2c.

Bei den zurückzielenden Zeitwörtern wird entweder die Silbe „ok, sich“ an die Personalendung angehängt, oder sie tritt zwischen Stamm und Personalendung, z. B. gälobok, ich freue mich, oder gälokob.

Die unbestimmten Fürwörter:

ek, jemand.	bos, etwas.
nek, niemand.	nos, nichts.
alim, jedermann.	ans, einige.
sembal, irgend einer.	mödiks, viele.
nonik, feiner.	nemödiks, wenige.
alik, jeder.	mödikums, mehrere 2c. 2c.
valiks, alle.	

Wofabeln

zu den folgenden Übungen.

süt, die Straße.	ledom, der Palast.
malit, der Markt.	tom, der Münster.
malitöp, der Marktplatz.	teat, das Theater.
konsälöp, das Rathaus.	teatapled, das Theaterstück.
sifel, der Bürgermeister.	lügapled, das Trauerspiel.
sif, der Bürger.	yofapled, das Lustspiel.
nilel, der Nachbar.	lop, die Oper.

Teatapled kimik binom tu- del? Was wird heute ge- spielt?	löstakinel, der Österreicher. löstakinik, österreichisch. Dän, Dänemark. dänel, der Däne. dänik, dänisch. Bayän, Bayern. bayänel, der Bayer. bayänik, bayerisch. Melop, Amerika. melopel, der Amerikaner. melopik, amerikanisch. Fikop, Afrika. fikopel, der Afrikaner. fikopik, afrikanisch. Silop, Asien. silopel, der Asiate. silopik, asiatisch. Yulop, Europa. yulopel, der Europäer. yulopik, europäisch. Talop, Australien. talopel, der Australier. talopik, australisch. lödel, der Bewohner. nolüd, der Norden. sulüd, der Süden. lefüd, der Osten. vesüd, der Westen. top, die Gegend. vom, die Frau. vomül, das Fräulein. pul, der Knabe. ji-pul, das Mädchen. pal, die Eltern. nök, der Onkel. ji-nök, die Tante. nef, der Nefte. ji-nef, die Nichte. kösel, der Better. ji-kösel, die Base. fatel, der Großvater. ji-fatel, die Großmutter.
plogam, das Programm. dukam, die Aufführung. konzed, das Konzert. musig, die Musik. musigik, musikalisch. musigel, der Musiker. musoföp, das Museum. kasen, die Kaserne. fablüd, die Fabrik. fablüdalabel, der Fabrik- besitzer. lotöp, das Gasthaus. lotöp al golad blägik, Gast- haus zum schwarzen Bock. fonad, der Brunnen. Flent, Frankreich. flentel, der Franzose. flentik, französisch. Nelij, England. nelijel, der Engländer. nelijik, englisch. Jveiz, die Schweiz. jveizel, der Schweizer. jveizik, schweizerisch. deutel, der Deutsche. deutik, deutsch. Lusän, Rußland. lusänel, der Russe. lusänik, russisch. Täl, Italien. tälel, der Italiener. tälik, italienisch. Spän, Spanien. spänel, der Spanier. spänik, spanisch. Sved, Schweden. svedel, der Schwede. svedik, schwedisch. Löstakin, Österreich.	

motel, der Großvater (von der Mutter).	dutik, fleißig.
flen, der Freund.	nedutik, faul.
neflen, der Feind.	kotenik, zufrieden.
tidel, der Lehrer.	nekotenik, unzufrieden.
vöd, das Wort.	bleinik, blind.
vödaskuk, das Wörterbuch.	muedik, stumm.
glamat, die Grammatik.	sudik, taub.
pöp, das Papier.	sudomuedik, taubstumm.
pöpem, das Heft.	stifik, lahm.
lien, die Linie.	delön, tagen.
lienastum, das Lineal.	spidön, sich eilen (ohne ok).
sugiv, die Aufgabe.	memön, sich erinnern (mit Akk. ohne ok).
sugivön, aufgeben.	sufadön, sich gedulden (ohne ok).
lovepolam, die Übersetzung.	plänön, erklären.
pök, der Fehler.	växinön, wachsen.
nig, die Tinte.	nevelatön, lügen.
nigöp, das Tintenzeug.	zugön, ziehen.
flumapöp, das Löschpapier.	födön, fördern.
lienabled, das Linienblatt.	litön, scheinen (Licht).
xam, die Prüfung.	jinön, scheinen.
kaed, die Landkarte.	galön, wachen.
letab, die Tafel.	zepön, bestätigen.
nülüdöp, die Erziehungsanstalt.	zitön, stattfinden.
daduk, die Erziehung.	finön, vollenden.
mostep, der Fortschritt.	vunön, verwunden.
stedik, gerade.	vatükön, waschen.
klugik, frumm.	cöpön, hauen.
slobik, schief.	vokön, rufen.
globik, grob.	luvokön, schreien.
plütik, höflich.	deblindön, holen.
fenik, müde.	sükön, suchen.
dagik, dunkel.	sukön, folgen.
klilik, hell.	juitön, genießen.
zesüdik, notwendig.	kopanön, begleiten.
bäledik, alt.	kolkömön, begegnen.
yunik, jung.	kipön, halten.
fikulik, schwer (zu thun).	nofön, beleidigen.
nefikulik, leicht zu thun).	suädön, überreden.
vetik, schwer.	blüfön, versuchen.
leitik, leicht.	blöfön, beweisen.
	simulön, sich stellen (ohne ok).

jäfön, sich beschäftigen (tranj. B. ohne ok).	pöfödön, benützen.
bumön, bauen.	jafön, schaffen.
jelön, schützen.	feitön, streiten.
demanön, verlangen.	debön, schuldig bleiben.
siadön, sich setzen.	nokön, klopfen.
siedön, sitzen.	glökön, läuten.
seilön, schweigen.	seitön, legen.
plökön, pflücken.	seistön, liegen.

Übung I. flano 36.

Liko kanol so feitön ko bod oba? — Mütob debön ole makis fol. — Logolöd! cils at nevelatoms! — O, vom gudik oba, pönolös omis! — Popönoms pobo fa ob. — Spelob, das osükol nudodi oba. — Edemanob loeti ko säläd. — Cils pavatükoms. — Glüg nulik pobumom. — Äsiedob neb ol. — Li-löfol fidön glünedi? — Nilel aibumom domis. — Osekusadol, das enofob oli. — Li-memol söli at? — Läds et golofs in gadi al plökön flolis. — Ägälobok kanön kopanön oli. — Cils vatükomsok. — Jinos das söl fat ola esuädöm oli. — Pömetolsöd obe no nevelatön. — Nek okanom pledön ke ol. — Nems julelas pavokoms. — Cil at epölüdom lienastumi oma, dledom papönön. — Zugobsok lienis! — Läds vokofs ciles kels binoms in gad al pledön. — Xam izitomöv, if tidel no ibinom-la malädik. — Puls at laboms pöpemis jönik. — Opladolsok po yani. — Binol pejelöl ta stom. — Nokos, manifolsöd yani. — Puls et efögetoms mekön sugivis omas; popönoms fa tidel. — Nedob flumapöpi e lienabledi. — In Melop sibinoms deutels mödik. — Mekolöd lovepolami nepöko. — Sugivs kelis egetoms, binoms nefikulik. — Cils aimekoms mostepis gudik in nülüdöp at. — Cils gudik pamesedoms fa tidels omas. — Binos zesüdik, das lenadols vödis at nebuko. — Nek kanom kapälön kelos patuvos in buk omik. — Läds at li-oklotofsok? — Pesagos obe, das älömibos ädelo. — Li-binos zesüdik, das sagobs kiplad obinobs odelo? — Li-nedol filäbis svedik? — Dledob no pakapälön. — Teatapled kimik obinom udelo? — Namun ailabom gluni golüdik. — Ledom pobumom e spelobs das obinom pefinöl oyelo.

Übung II. Pag. 42.

Bin ich verwundet? — Dieser arme Knabe ist müde. — Wie können Sie diese Dame beleidigen? — Sind wir hier gegen den Regen geschützt? — Alle Schüler sind sehr fleißig, ich bin mit ihren Fortschritten zufrieden. — Mehrere sind verwundet. — Diese Mädchen haben nichts gearbeitet, sie sind faul. — Alle Menschen können nicht in großen Städten leben. — Wenn jemand käme, sagen Sie es mir. — Jeder Schüler wird Fortschritte machen, wenn er fleißig ist. — Es ist nicht leicht, die deutsche Sprache zu lernen. — In dieser Stadt sind große Fabriken, welche reichen Kaufleuten gehören. — Ich freute mich, meine Freunde zu sehen. — Die erste Aufführung dieser Oper wird morgen stattfinden. — Im Gasthaus zum schwarzen Bock ist das Bier sehr gut. — Dieser Herr hat einige Jahre in Rußland und Frankreich gelebt, er spricht russisch und französisch. — Hinter dem Hause ist ein Brunnen, dessen Wasser sehr gut ist. — Kleidet euch an, wir werden einen Spaziergang machen. — Schweizer, Schweden, Spanier, Russen, Engländer und Dänen wohnen in dieser Stadt. — Sagen Sie mir, wie viel Uhr es ist. — Der Großvater meines Freundes wird morgen zurückkommen. — Setzen Sie sich, mein Herr. — Alle Hemden sind gewaschen. — Es würde leicht sein, ihn zu überreden. — Streitet nicht, schweiget! — Das Konzert ist beendet. — Ich kenne keine von diesen Damen. — Wissen Sie, wo der Bahnhof ist? — Australien ist kleiner als Europa. — Haben Sie dänische Handschuhe? — In Frankreich sind viele Leute, welche Polapük sprechen. — Er hat die Speisefarte verlangt, geben Sie sie ihm! — In Bayern trinkt man viel Bier. — Wie viele Himmelsgegenden haben wir? 4. — Trinken Sie gern bayerisches Bier? — Der Kaufmann wird den Wechsel annehmen. — Wie viele Leute wurden verwundet? — Faule Schüler machen keine Fortschritte. — Werden diese Waren verkauft werden? — Bayern ist ein Königreich.

Lektion 8.

Die hauptsächlichsten Konjunktionen sind:

ab, aber.

bi, da.

as, als.

büfo, ehedaß.

das, daß.	kludo, folglich.
dat, damit.	na, nachdem (vor Vokalen nag).
do, ob schon.	ni-ni, weder noch.
du, während.	plas, anstatt.
dü, während (Gegensatz).	pläsif, wofern nicht.
e, und (vor Vokalen ed).	sis, seit.
fals, im Falle, daß.	sesun, sobald als.
i, auch (vor Vokalen id).	u, oder (vor Vokalen ud).
ibo, denn.	uf-ud, entweder oder.
if, wenn.	ünä, so lange als.
ifi, wenn selbst.	va, ob.
jüs, bis daß.	ven, wann.
ka, als (Komp.).	ye, indessen.

Die einfachen Präpositionen:

al, zu, gegen.	len, am, an, z. B. len Rin,
äl, nach, hin, zu.	nebü, über. [am Rhein.
bevü, unter.	nen, ohne.
bifü, vor (örtlich).	ovü, über, hinaus.
büfü, vor (zeitlich).	pla, anstatt.
da, durch (Richtung).	plä, außer.
de, von, von — herab.	plo, für (vor o: ple).
dem(ü), halber, wegen.	plö, außer.
des, von, an.	po, nach (örtlich).
dis, unter.	pos, nach (zeitlich).
disü, unterhalb.	se, aus.
dö, von, betreffs.	segun, gemäß, nach.
du, während.	sis, seit.
dub, durch, mittels, von.	su, auf.
fa, durch, von (Passiv).	sus, ober.
in, in.	ta, gegen (feindlich).
jü, bis.	to, trotz.
klü, infolge.	ve, längs.
ko, (vor o: ke), mit.	za, gegen, ungefähr.
kol, bezüglich.	zi, ringsum.
lä, bei.	

Die aus Substantiven, durch Anhängung von ü gebildeten präpositionellen Ausdrücke sind aus der Lektüre zu erlernen, z. B.:
 pöt, die Gelegenheit.
 pötü, gelegentlich.

Die wichtigsten Vorseßsilben sind

ge, zurück.

givön: gegivön, zurückgeben.

letön: geletön, zurücklassen.

kömön: gekömön, zurückkommen.

vokön: gevokön, zurückrufen.

le, Verstärkungsvorseßsilbe für Hauptwörter, Eigenschaftswörter und Zeitwörter:

begön, bitten; lebegön, inständig bitten.

jäf, das Geschäft; lejäf, das en gros Geschäft.

jekik, schrecklich; lejekik, schauerhaft.

lu, Vorseßsilbe der Verkleinerung.

begön, bitten; lubegön, betteln.

cem, das Zimmer; lucem, die Kammer.

godavik, theologisch; lugodavik, mythologisch.

mi, miß.

plüdön, gefallen; miplüdön, mißfallen.

ne (Verneinungsilbe).

dut, der Fleiß; nedut, die Trägheit.

läb, das Glück; neläb, das Unglück.

läbik, glücklich; neläbik, unglücklich.

pükön, sprechen; nepükön, schweigen.

gle, Haupt-, Erz-, Grund-.

bizug, der Vorzug; glebizug, der Hauptvorzug.

stim, die Achtung; glestim, die Ehrfurcht.

laf, halb.

nisul, die Insel; lafanisul, die Halbinsel.

mö, *möd*, viel.

mat, die Ehe; mömat, die Vielweiberei.

sma, klein, schmal.

veg, der Weg; smaveg, der Pfad.

of, zur Bezeichnung der weiblichen Form.

yunel, der Jüngling; of-yunel, die Jungfrau.

ba, *tel*, *kil*, ein, zwei, drei.

log, das Auge; (balog) balogik, einäugig.

pükat, die Rede; telapükat, der Dialog.

bled, das Blatt; (kilabled) kilabledik, dreiblättrig.

beno, wohl, gut.

smel, der Geruch; benosmel, der Wohlgeruch.

bevü, inter.

netik, national; bevünetik, international.

bi, vor.

pük, die Rede; bipük, die Vorrede.

de, ab, davon, her, weg.

flumön, fließen; deflumön, abfließen.

denu, wieder.

logön, sehen; denulogön, wiedersehen.

disa, unter.

penön, schreiben; disapenön, unterschreiben.

du, durch.

gonön, laufen; dugonön, durchlaufen.

ko, mit.

blod, der Bruder; koblod, der Mitbruder.

lä, hinzu; *len*, an.

givön, geben; lägivön, hinzufügen.

sumön, nehmen; lensumön, annehmen.

löpo, *löpi*, ober; *bä*, nieder.

rin, der Rhein; löporin, der Oberrhein; bärin, der Niederrhein.

tidel, der Lehrer; löpitidel, der Oberlehrer.

love, über.

jadön, beschatten; lovejadön, überschatten.

mo, weg, ab.

polön, tragen; mopolön, wegtragen.

nebu, neben.

cem, das Zimmer; nebacem, das Nebenzimmer.

nin, ein.

lödel, der Bewohner; ninlödel, der Einwohner.

sedön, schicken; ninsedön, importieren.

se, aus.

sumön, nehmen; sesumön, ausnehmen.

sedön, schicken; sesedön, exportieren.

ta, gegen.

dunön, handeln; tadunön, zuwiderhandeln.

si, um.

logam, die Sicht; zilogam, die Umsicht.

Vokabeln

zu den folgenden Übungen.

danüd, der Tanz.	setopön, ausstellen.
danüdü, tanzen.	setopam, die Ausstellung.
edanüd, der Ball.	bödem, das Geflügel.
jutön, schießen.	bödema-setopam, die Ge-
jutel, der Schütze.	flügelausstellung.
jutelazäl, das Schützenfest.	dlinab, der Krug.
lasam, die Versammlung.	biladlinab, der Bierkrug.
lasamön, versammeln.	bog, der Kasten.
kosek, die Weihe.	penedabog, der Briefkasten.
kosekön, weihen.	cog, der Scherz.
glügakosek, die Kirchweihe.	cogabled, das Witzblatt.
klig, der Krieg.	cogön, scherzen.
kligön, Krieg führen.	gasin, das Gas.
kligel, der Krieger.	gasinafablud, die Gasfabrik.
top, der Ort.	bilön, brauen.
kligelatop, der Exerzierplatz.	bilel, der Brauer.
kligelam, das Exerzitorium.	bilen, die Brauerei.
kligelön, exerzieren.	bükön, drucken.
kligäl, der Kriegergeist.	bükel, der Buchdrucker.
musam, die Unterhaltung.	büken, die Buchdruckerei.
musamön, unterhalten (reden).	lut, die Luft.
famülamusam, die Familien-	lutavat, der Nebel.
unterhaltung.	lutabläd, der Luftzug.
karnüp, der Fasching.	lutakälöp, der Luftkurort.
karnüpamusam, die Fa-	lutanafam, die Luftschiffahrt.
schingsunterhaltung.	ninlemön, einkaufen.
danüdamusam, die Tanz-	seselön, ausverkaufen.
unterhaltung.	ninlem, der Einkauf.
sog, die Gesellschaft.	seselem, der Ausverkauf.
lusog, das Gesindel.	zilek, der Kreis.
lesog, die ausgewählte Gesell-	zilekag, der Kreislauf.
schaft.	zilekagöp, der Zirkus.
topön, stellen.	kanamonitel, der Kunststreiter.

bien, die Biene.	fased, der Wiß.
bienadom, der Bienenstock.	flap, der Schlag.
kad, die Karte.	monop, das Monopol.
lukad, die Spielfarte.	tabak, der Tabak.
pledön lukadis, Kartenspielen.	ji-dadukel, die Erzieherin.
cögön, Schach spielen.	cödel, der Richter.
glad, das Eis.	melip, die Seefrankheit.
gladajukön, das Schlittschuh- laufen.	mük, die Bescheidenheit.
kösum, der Konsum.	git, das Recht.
kösumaklub, der Konsum- verein.	domadünel, der Hausknecht.
tedajul, die Handelsschule.	milagön, bewundern.
turön, turnen.	pönitön, bereuen (m. Akkusativ).
yal, die Halle.	plöpön, gelingen.
domakipön, haushalten.	plekön, beten.
klim, das Laster.	plivadön, privatisieren.
klimadun, das Verbrechen.	klödön, glauben.
konsef, die Konserve.	glötön, neiden, beneiden.
konsefafablüd, die Konservern- fabrik.	lügön, trauern.
taladlem, das Erdbeben.	kudön, sorgen.
vien, der Wind.	blimön, einrichten.
vienastän, die Windfahne.	kofön, spotten.
tuvat, die Überschwemmung.	spälön, sparen.
lasumön badlik, übelnehmen.	galön, wachen.
klotad soldelik, die sonn- tägliche Kleidung.	gelogön, sich umsehen (ohne ok).
yübüp, das Jubiläum.	jenön, geschehen, stattfinden.
sütakul, die Straßenbahn.	kanitön, singen.
lemesed, das Gehalt.	mölodön, ermorden.
belem, das Gebirge.	konfidön, vertrauen.
cunatim, die Fastenzeit.	konletön, sammeln.
matadel, der Hochzeitstag.	kopanön, begleiten.
matapömelik, der Verlobte.	komefön, erhalten.
nemadel, der Namenstag.	bitopön, vorstellen.
balibel, der Rasierer.	smivön, schmieren.
gälodam, das Vergnügen.	kösumön, konsumieren.
logim, die Wiene.	zälön, feiern.
büd, der Befehl.	lepötön, geziemen.
pled, das Spiel.	balibelön, rasieren.
	pidön, bedauern.
	cänön, wechseln.
	tuvön, antreffen.
	Münqen*), München.

*) Das deutsche „ch“ wird durch „q“ gegeben.

Übung I. flano 37.

Komenalöf aibinom stäbin relas valik. — Sibinoms bilens mödik in Bayan. — Ogolobs in zifi al mekön ninlemis. — Buts oba no binoms pevāxinöl. — In zif obas sibinoms malädöps mödik len kels lesanel vobadoms. — Tidadüps pogivoms glato utes kels viloms lenadön volapüki. — Li-nolol, kikod söls at no emekoms tävi keli ädesinoms? If belobol mobi oba, begob oli penön obe suno. — Epölüdom moni mödik pledöl lukadis. — Lut binom meiladik e lesumik, spatobsöd. — Pükom tumödo. — Iseiloböv, if no isäkom-la obi. — Solats mödik binoms pefunöl, ans binoms pevunöl. — Kikod pönol cili? — Bi enevelatom. — Jiman söla at ädeilof ädelo. — Vipöl binön soalik, äkikob yani oba. — Laböl speli nonik vedön fizir, ävälom cali votik. — Sagolöd obe, kelöp tutasanel lödom. — Julel at nolom lenosi. — Dukel sütakula äsäkom: „Söls valik li-laboms bilietis?“ — Däm kimik, das epölüdol namategis ola! If no älabob-la lügi, ägoloböv al ledanüdi? — Elegivob ome dlinabi at plo motāfazäl oma. — Cogabled, kel pubom in Münqen, kanom pasivön dub pot, u potatan fa redak. — In nifatim lätik äbinos vemo kalodik, änedon boadi mödik. — In Deut sibinoms latakälöps, kels pavisitoms fa mens netas valik. — Lödels ans zifa obas binoms vemo liegik. — Edelo älüvobs bedi düp jölid. — Söl at ävobom ko zil so gletik len sugiv fikulik keli igiyol ome, das ädledob töp ämekomöv omi malädik. — Amaniföfon in gasesd valik tatas pebalöl das kanon-la lenadön volapüki in telsefol düps. — Binos velatik, das düps ans sätoms al studön nomis nefikulik glamata; ab nen nolön vödis, binos nemögik pükön püki. — Mens liegik nedoms bögis lelik al jelön liegi omas ta tifels; mens pöfik slipoms nen kud, ibo laboms bögis vagik e no nedoms dledön tifelis. — Num volapükelas aimödom vädelo. — If vatol flolis pobo, ologol, das oplöboms suno. — Li-memol lädi et kele ekolkömobs in ban? — Dalob säkön oli, yelis li-mödik labol? — Ji-dunel oba äpladof nögis su tabi ed ämogolof. — Nol aibinom valüd. — Stom ovotokom. — Eglados, nu kanobs gladajukön. — Ogetobs tudel lustomi, bi sol spinom. — Tim pos tim löfob logön bäle-

diki. — Amekom klebön su yani doma oma zöti suköl:
 „Cems pemöböl poföködutoms.“ Neiti gudik, söl oba!
 — Sedob ole glidis oba gudikün al nulayel.

Übung II. Pag. 42.

In München gibt es viele Kaffeehäuser, welche königlich eingerichtet sind. — Lieber Onkel, ich stelle Dir meinen Verlobten vor. — Ich gratuliere, möchtest Du recht glücklich mit ihm sein. — Wir haben heute unsern Hochzeitstag gefeiert. — Zur Fastenzeit werden in großen Städten viele Fische konsumiert. — Haben Sie diese Damen besucht? — Wissen Sie kein Mittel gegen Husten? — Der Hausknecht hat vergessen, meine Stiefel zu schmieren. — Manche Vergnügungen kosten Thränen. — Sind Sie nicht seekrank gewesen? — Nein, obschon ich viele Seereisen gemacht habe, weiß ich nicht, was Seekrankheit ist. — Ich erwarte den Rasierer, er hat versprochen, um 8 Uhr zu kommen. — Im Kinderzimmer habe ich mein Taschentuch liegen lassen, holen Sie es mir! — Zum bösen Spiele muß man oft gute Miene machen. — Zu seinem Namenstage hat Ihr Herr Vater viele Bouquets erhalten. — Bescheidenheit geziemt der Jugend. — Er macht gerne Witze. — Sind Sie für oder gegen den Tabakmonopol? — Meine Brüder haben eine Reise ins Gebirge gemacht und werden, wie ich hoffe, nach einigen Tagen zurückkommen. — Warum hast du Schläge bekommen? — Weil ich den Befehlen meiner Erzieherin nicht gefolgt habe. — Der Mann, welcher den Hund des Nachbarn tötete, wurde von dem Richter bestraft. — Ich bedaure sehr, daß wir Sie nicht zu Hause angetroffen haben. — Wie ist es möglich, daß Sie eine so große Reise mit so wenig Geld gemacht haben? — Kennen Sie jenen jungen Herrn, welcher mit dieser Dame spricht? — Wie viel kostet das grüne Kleid, welches Sie gestern gekauft haben? — Können Sie eine Mark wechseln? — Wenn Sie sagen, daß diese Stadt die schönste des Königreichs ist, so haben Sie Recht. — Wann werden Sie nach Wien kommen? — Ich bedauere, ich kann Ihre freundliche Einladung nicht annehmen, da ich versprochen habe, meine Eltern zu begleiten. — Eine Liste der eifrigsten Bekenner der Weltsprache ist soeben erschienen.

Schlüssel

zu den im Texte vorkommenden Übungen.

Übung I. Pag. 4.

Ich habe einen Tisch und Stühle. — Der Ofen ist groß. — Die Vorhänge sind rot. — Das Piano gehört dem Vater. — Sie bringt die Leuchter und die Lampe. — Die Decke ist weiß. — Sie öffnen die Fensterläden. — Der Schrank ist klein. — Sie hat einen schönen Spiegel. — Die Zimmer sind hell. — Ihr mietet Zimmer. — Ihr gebt der Mutter Vorhänge. — Sie sprechen die Weltsprache. — Ihr gebt dem Bruder Bücher. — Der Wartsaal ist groß. — Die Königreiche sind klein. — Sie haben schöne Blumen. — Er leiht mir Federn. — Das Obst ist gut. — Sie haben schlechte Federn.

Übung I. Pag. 6.

Füttert Ihr nicht die Pferde? — Ja, Herr, wir füttern sie. — Haben Sie einen Pferdestall? Nein. — Wir gehen im Garten spazieren. — Die Bäume blühen nicht. — Gehen Sie nicht spazieren? — Hat sie nicht Wagen und Pferde? — Er verkauft Ochsen und Rühе. — Die Blätter der Bäume sind grün. — Ich kaufe Obstbäume. — Die Wiesen und Felder gehören ihr. — Reiten Sie? — Ich reite nicht, ich fahre. — Die Wiesen werden nicht grün. — Der Baum hat weiße Blüten. — Das Blätterwerk der Bäume ist gelb. — Arbeiten Sie? — Er schenkt mir Blumen und Obst. — Die Erde ist groß. — Leihet er ihm ein Pferd? — Der Arbeiter ackert. — Fahren Sie in die Stadt? — Gehet ihr

mit uns spazieren? — Hat er Bücher für mich? — Ich stelle die Stühle rings um die Tische.

Übung I. Pag. 8.

Rauchen Sie nicht? — Unsere Stadt hat gute Gasthöfe. — Ich habe Zigarren gekauft. — Der Gasthofbesitzer verkaufte sein Haus. — Der Kellner hatte eine Flasche Wein gebracht. — Wir haben Fische in unserem Fluß. — Waren Sie nicht auf die Zeitung abonniert? — Ich rauche nicht. — Ich gab ihm ein Trinkgeld. — Guten Tag, mein Herr. — Die gute Dame gab mir Bücher. — Er hat Löffel, Messer und Gabel gebracht. — Das Frühstück war schlecht. — Das Mittagessen ist teuer gewesen. — Sie hatte die Schüssel auf den Tisch gestellt. — Haben Sie nicht mit uns zu Mittag gespeist? — Wir hatten eine Flasche Wein getrunken. — Sie hat Dir eine prachtvolle Lampe geschenkt. — Wir haben Suppe, Fleisch und Gemüse gegessen. — Der Kellner bringt ihm Käse, Butter und Brot. — Bringen Sie mir keine Eier. — Unser Garten ist schöner, als der Ihrige. — Der Gasthofbesitzer hat den schönsten Garten in unserer Stadt. — Ich habe keine Zündhölzchen. — Er stellte die Flasche unter den Tisch. — Raucht Ihr Herr Vater? — Hat unser Gasthofbesitzer nicht schöne Zimmer? — Ich trank ein Glas Bier.

Übung I. Pag. 11.

Wir werden in die Stadt gehen. — Er wird abgereist sein. — Ich werde Ihnen diese Bücher gegen Nachnahme senden. — Haben Sie Ihren Reisefack vergessen? — Gehen Sie in's Bad? Nein. — Wir werden um zwei Uhr abreisen. — Wünschet Ihr Billete? — Meine Uhr geht gut. — Wie viel Uhr ist es? — Es ist vier Uhr. — Auf meiner Uhr ist es $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. — Unsere Uhr geht nach. — Diese Uhr wird vorgehen. — Es hat 10 Uhr geschlagen. — Ist es spät? — Nein, es ist früh. — Meine Uhr ist stehen geblieben. — Ich habe vergessen, sie aufzuziehen. — Wie alt sind Sie? — Ich bin 49 Jahre alt. — Den wievielften haben wir heute? — Heute haben wir den fünfundzwanzigsten. — Werden Sie spazieren gehen? Nein. — Wann werden Sie abreisen? — Haben Sie einen Regenschirm? — Der Zug

wird angekommen sein. — Wo ist der Bahnhof der Stadt? — Wie viele Bahnhöfe haben Sie? — Wir haben heute telefoniert. — Ich sandte ihr per Post die Bücher, welche sie gewünscht hatte. — Dieselbe Dame gab mir Briefmarken. — Wünschen Sie Postkarten? — Wir werden auf der Bahn fahren. — Das Jahr hat dreihundertfünfundsechzig Tage. — Die Woche hat sieben Tage. — Der Tag hat vierundzwanzig Stunden. — Wir werden unserm Bruder telefonieren. — Wann werden Sie zu Mittag speisen? — Um ein Uhr. — Wie alt ist diese Dame? — Ihr werdet einen schönen Tag gehabt haben. — Ihr Herr Vater wird in der Stadt gewesen sein. — Erwarten Sie den Gilzug? — Ich werde Ihnen die Zeitungen schicken. — Was wünschen Sie? — Ich wünsche einen Reisesack zu kaufen.

Übung I. Pag. 14.

Ich würde Bücher kaufen, wenn ich sie zahlen könnte. — Ich würde es gesagt haben, wenn ich es wüßte. — Wenn ich reich wäre, würde ich reisen. — Ich schicke Ihnen die Strümpfe, welche Sie gekauft haben. — Wir werden Ihnen morgen schreiben. — Haben Sie die neuen Beinkleider bekommen, welche Sie gewünscht haben? — Ich würde bleiben, wenn ich könnte. — Würden Sie kommen, wenn Sie könnten? — Ich werde den Anzug, welchen ich gekauft habe, nicht zahlen können. — Er hat Beinkleider, Rock, Hut und Stiefel erhalten. — Was wünschen die Damen und Herren zu trinken? — Der Mensch hat zwei Hände. — Ich kenne diese vier Herren: diese zwei sind reich, jene zwei sind arm. — Was werden wir ihm schreiben? — Ich würde diese Reise machen, wenn ich nicht krank wäre. — Wir können nicht begreifen, was ihr sagt. — Ich glaube und hoffe, daß Sie kommen werden. — Gestern war ich krank. — Die Bücher, welche Sie gelesen haben, sind interessant. — Nachdem er gezahlt hatte, ging er weg. — Ich habe den Arm gebrochen. — Ich hatte Kopfschmerzen. — Haben Sie nicht Zahnschmerzen? — Heute werden wir weggehen. — Übermorgen werde ich ihm schreiben. — Ich würde Ihnen helfen, wenn ich könnte. — Wenn ich gekonnt hätte, würde ich euch geschrieben haben. — Habt ihr meine Wäsche gebracht? Ja. — Haben Sie schöne Handschuhe? — Diese Dame hat ihr Taschentuch verloren. — Es ist noch früh, wir können noch bleiben. — Guten Abend, meine Dame.

Übung I. Pag. 18.

Was ist es für Wetter? — Heute ist es warm. — Ich hoffe, daß es regnen wird. — Schon hat es geblitzt. — Der Kopf thut mir weh. — Sterbend gab er mir seine Uhr. — Ich glaube, daß ich Sie belästige. — Bringet uns eine Flasche Wein und Gläser. — Dieses Buch ist sehr interessant. — Im Winter schneit und gefriert es. — Der Kaufmann wird den Wechsel annehmen. — Haben Sie nicht ein neues Schlachthaus? — Bleibet zu Hause, ich werde kommen um zu sehen, was ihr gearbeitet habt. — Lernet diese Kunst! — Da ich Geld brauche, muß ich arbeiten. — Im Winter ist es kalt. — Mai und September sind die schönsten Monate. — Werden Sie nicht zu Hause bleiben? — Der Schneider hat ihm einen neuen Anzug gebracht. — Brauchen Sie Geld? — Ich würde sterben, wenn ich in dieser Stadt bleiben müßte. — Da ich krank bin, kann ich nicht spazieren gehen. — Arbeitet! — Wenn es nicht regnet, werden wir abreisen. — Ich habe die Zeitungen gelesen. — Sind Sie nicht in der Kirche gewesen? — Wo ist Ihr Arbeitszimmer? — In dieser Straße sind viele Kaufläden. — Haben Sie nicht die Schaufenster dieser Kaufleute gesehen? — Da ich in Deutschland bin, wünsche ich diese Sprache zu lernen. — Sagen Sie mir, welche Zigarren sind die besten? — Vergesst nicht eure Arbeit! — Der Professor hat viele Bücher übersetzt. — Lernet ein Handwerk! — Ich hoffe, daß es nicht hageln wird. — In dieser Stadt sind vier Kirchen. — Ich bitte Sie, geben Sie mir die Speisefarte! — Ziehen Sie nicht Wein dem Bier vor? — Sehen Sie das schöne Beispiel! — Da ich seine Adresse nicht weiß, so kann ich ihm nicht antworten. — Der Schuhmacher hat die Stiefel und die Schuhe gebracht. — Der Schlosser wird die Thüre öffnen. — Es regnet, machen Sie den Regenschirm auf! — In diesem Garten sind viele Blumen, welche Sie nicht gesehen haben werden. — Unser Buchhändler macht gute Geschäfte. — Verzeihen Sie mir! — Da der Meister in Deutschland lebte, so lernte er diese Sprache. — Stecken Sie das Geld in Ihre Tasche! — Da ich dieses Buch las, hörte ich Sie nicht kommen.

Übung I. Pag. 24.

Wie können Sie so mit meinem Bruder streiten? — Ich muß Ihnen vier Mark schuldig bleiben. — Sehen Sie! —

Diese Kinder lügen. — O! gute Frau, bestrafen Sie sie! —
 Sie werden von mir gehörig bestraft werden. — Ich hoffe,
 daß Sie mein Taschentuch suchen werden. — Ich habe Braten
 mit Salat verlangt. — Die Kinder werden gewaschen. —
 Die neue Kirche wird gebaut werden. — Ich saß neben Ihnen.
 — Essen Sie gerne Gemüse? — Der Nachbar baut stets
 Häuser. — Sie werden entschuldigen, daß ich Sie beleidigt
 habe. — Erinnern Sie sich dieses Herrn? — Jene Damen
 gehen in den Garten, um Blumen zu pflücken. — Ich freute
 mich, Sie begleiten zu können. — Die Kinder waschen sich.
 — Es scheint, daß Ihr Herr Vater Sie überredet hat. —
 Versprechen Sie mir, nicht zu lügen. — Niemand wird mit Ihnen
 spielen können. — Die Namen der Schüler werden gerufen.
 — Dieses Kind hat sein Lineal verloren, es fürchtet, bestraft
 zu werden. — Laßt uns Linien ziehen! — Die Damen
 rufen den Kindern, welche im Garten sind, um zu spielen.
 — Das Examen würde stattgefunden haben, wenn der Lehrer
 nicht krank gewesen wäre. — Diese Knaben haben schöne
 Hefte. — Ihr werdet euch hinter die Thüre stellen. — Sie
 sind gegen das Wetter geschützt. — Es klopft, öffnet die
 Thüre! — Jene Knaben haben vergessen, ihre Aufgaben zu
 machen; sie werden von dem Lehrer bestraft werden. — Ich
 brauche ein Fließpapier und ein Linienblatt. — In Amerika
 sind viele Deutsche. — Machen Sie die Übersetzung ohne
 Fehler! — Die Aufgaben, welche sie empfangen haben, sind
 leicht. — Die Kinder machen stets gute Fortschritte in dieser
 Erziehungsanstalt. — Gute Kinder werden von ihren Lehrern
 belohnt. — Es ist nötig, daß ihr diese Wörter auswendig
 lernt. — Niemand kann begreifen, was an seinem Buch ge-
 funden wird. — Werden diese Damen sich ankleiden? —
 Man hat mir gesagt, daß es gestern regnete. — Ist es not-
 wendig, daß wir sagen, wo wir morgen sein werden? —
 Brauchen Sie schwedische Zündhölzchen? — Ich fürchte, nicht
 verstanden zu werden. — Was wird man übermorgen spielen?
 — Das Handwerk hat einen goldenen Boden. — Der Palast
 wird gebaut werden und wir hoffen, daß er im nächsten
 Jahre vollendet sein wird.

Übung I. Pag. 31.

Die Nächstenliebe ist die Basis aller Religionen. — In
 Bayern gibt es viele Brauereien. — Wir werden in die

Stadt gehen, um Einkäufe zu machen. — Meine Stiefel sind nicht gewichst. — In unserer Stadt sind viele Spitäler, an welchen berühmte Ärzte wirken. — Unterrichtsstunden werden gratis denjenigen erteilt, welche die Weltsprache lernen wollen. — Wissen Sie, warum diese Herren die Reise nicht gemacht haben, welche sie vorhatten? — Wenn Sie meinen Antrag billigen, so bitte ich Sie, mir bald zu schreiben. — Beim Kartenspielen hat er viel Geld verloren. — Die Luft ist mild und angenehm; laßt uns spazieren gehen! — Er spricht zu viel. — Ich hätte geschwiegen, wenn er mich nicht gefragt hätte. — Viele Soldaten sind getödet, einige sind verwundet. — Warum bestrafen Sie das Kind? Weil es gelogen hat. — Die Frau dieses Herrn starb gestern. — Da ich wünschte, allein zu sein, verschloß ich meine Thüre. — Da er keine Hoffnung hatte, Offizier zu werden, wählte er einen andern Beruf. — Sagen Sie mir, wo der Zahnarzt wohnt. — Dieser Schüler weiß gar nichts. — Der Führer der Straßenbahn fragte: „Haben alle Herren Bilette?“ — Wie schade, daß Sie Ihre Handschuhe verloren haben! — Wenn ich nicht Trauer hätte, würde ich auf den Ball gehen. — Ich habe ihm diesen Bierkrug zu seinem Geburtstage geschenkt. — Das humoristische Blatt, welches in München erscheint, kann durch die Post oder unter Kreuzband von der Redaktion bezogen werden. — Im letzten Winter war es sehr kalt, man brauchte viel Holz. — In Deutschland sind viele Luftkurorte, welche von Leuten aller Nationen besucht werden. — Einige Bewohner unserer Stadt sind sehr reich. — Vorgestern standen wir um acht Uhr auf. — Dieser Herr arbeitete mit so großem Eifer an der schwierigen Aufgabe, welche Sie ihm gegeben hatten, daß ich befürchtete, die Anstrengung würde ihn krank machen. — Man veröffentlichte in allen Zeitungen der Vereinigten Staaten, daß man Bolapük in vierundzwanzig Stunden lernen könne. — Es ist wahr, daß einige Stunden genügen, um die leichten Regeln der Grammatik zu erlernen; aber ohne Wörter zu wissen, ist es unmöglich, eine Sprache zu sprechen. — Reiche Leute brauchen eiserne Schränke, um ihren Reichtum gegen Diebe zu schützen; arme Leute schlafen ohne Sorge, denn sie haben leere Schränke und haben keine Diebe zu fürchten. — Die Zahl derjenigen, welche Bolapük sprechen, nimmt jeden Tag zu. — Wenn Sie die Blumen gehörig begießen, werden Sie sehen, daß sie bald gedeihen. — Erinnern Sie sich

jener Dame, welcher wir im Bad begegnet sind. — Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind? — Meine Magd stellte die Eier auf den Tisch und ging weg. — Wissen ist Macht. — Das Wetter wird sich ändern. — Es hat gefroren; jetzt können wir Schlittschuh laufen. — Wir werden heute ein Gewitter bekommen, weil die Sonne sticht. — Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern. — Er ließ auf seine Hausthüre folgenden Zettel kleben: „Möblierte Zimmer sind zu vermieten.“ — Gute Nacht mein Herr! — Meine besten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Pläg II. flano 4.

Pom binom gudik. — Labob kömodi jönik. — Stuls binoms badik. — Givom litapoli fate. — Volapükon. — Manifof yanis e litamis. — Labobs pänodis. — Lemob dülinapenis. — Selom bögi. — Legivol bifoinis mote. — Lugivom ole bögi. — Glun binom vietik. — Teg cema binom vietik. — Litapols binoms magifik. — Föködutobs cemis. — Givof ome flolis jönik. — Söf binom delidik. — Stuls binoms nedelik. — Lemobs bifoinis glünik. — Dom e gad lönoms fate. — Blinom stulis.

Pläg II. flano 6.

Li-lemols sigayebi e stoli? — Li-lunulüdoſ kuni? — Bims laboms (bima) lamis, tuigis e bledis. — Yeb binom glünik. — No li-spatof ko obs? — Li-monitom? — Jevalöp no binom gletik. — Flols floloms. — Li-selom domi, meidis e feilis? — Stuls e tabs binoms vietik. — Li-lemol flolis? — Meids li-glünoms? — Pladobs stulis dis bimi. — Legivof obe floli. — Jevals li-lönoms fate? — Plans no plöboms. — Pom binom nedelik. — Fonad lönom obes.

Pläg II. flano 8.

Loted olas binom gudikum ka obsik. — Labobs lotedis badik in zif obas. — No li-labols fitis in flum olas? — Epladob flolis su kömodi. — Buks li-lönoms lotele? — Söl fat ola li-elemom zigadis? — Li-edlinols fladi vina? — Bötel äblinom obes zibakadi. — Äfidob

pori loeta. — Li-dlinol bovili kafa? — Elabobs vendela-
fidi gudik. — Kaföps olas no binoms gudikum ka ob-
siks. — Fömad no binom gudik. — Li-fidol glünedi?
— No li-elemol fitis? — Bubamit binom gudikum ka
smaxolamit. — Bötel eblinom-li obes bovili jokolada?
— Ädlinob vini e bili. — Li-labol loeti? — Blinom
sali, pepi, vinigi, leüli e mutini. — Lotel selom staudi
oma. — No li-älabobs göledi gudik? — Söl blod ola
smokom-li zigadis u smazigadis?

Pläg II. flano 12.

Li-otelegafol potele? — Penedis limödik valadol?
— Opotob ome pomi. — F'at oba opelom tävi. — Bi-
lietis limödik vipol? — Döp kimik binom? — Binom
döp jölid e foldils kil. — Binom döp kilid e lafik. —
Binom döp lulid e foldils kil. — Binom döp zülid e
lafik. — Deli kimid labobs tudel? — Tudel labobs kilidi.
— Efögetob ladeti oma. — Söl fat ola no umotävom.
— Danob ole plo ladet, keli esedol obe. — Gloki
kimik olemol? — Glok at bisespidom. — Reg it
ubinom in zif. — Binos-li latik? — Döp labom minu-
tis mäls e minut labom sekunis mäls. — Uvegom su
lelod. — Kitim onakömofo? — Döp jölid. — Kitim
omovegom vifalezug? — Döp balid e foldils kil. — Li-
labols päkemi mödik? — Söl fat ola olabom ladeti
obas. — Ovaladobs penedanuneli. — Oblinob oles lömi-
badi. — Li-osedom obes komfedi? — Uvipols motävi
obas. — Vegam obinom jönik. — Läd at ovipof jadeti
ofa. — Blod obas utävom al Täli. — Zif obas olabom
lelodis tel. — Stejen zifa olsik obinom gletikum ka obsik.
— Yel labom mulis balsetel. — Li-vipol potakadis? —
Si, söl. — Lotel uselom lotedi oma e gadi jönik oma.

Pläg II. flano 15.

Men labom lilis tel e mudi (bal). — No tuvob na.
mategis oba. — Nöked, keli elemol, binom vemo jönik.
— Ödelo Söl fat ola omotävom. — Li-kanol jonön
stejeni obe? — No äsmokoböv, if äbinob-la malädik. —
Klödob das otuval buki at nitedik. — If änob-la

ladeti oma, äpenoböv ome. — Li-binos ya latik? — Nag igetom vatükedi oma, ämotävom. — Ävaladoböv, if äkanob-la. — Ozendelafidobš düp mälid. — Liko sagol? — No li-kapälol obi? — Ämesedoböv omi, if änob-la kiöp binom. — Älabob tutadolis, no äkanob kömön. — Etuvol nudodi oba, danob ole, söl! — Äsagom obe das söl fat oma onakömom odelo. — Binos lonedüpi lifön in zif smalik. — Ädelo äbinof nog saunik. — Düp kimik binom? — Kiöp elemol häti at blägik? — Osagob kelosi elilob. — Läda at klotad binom jönik. — If äbinob-la saunik, no ägoloböv in bani. — Oyufob oles. — Lifayelis limödik labof? — Labof yelis balsejöl. — Juks oba binoms nulik. — Klödob das söl fat ola onakömom adelo.

Pläg II. flano 19.

Dalolös, das jonob ole flolis in gad oba. — No laböl timi al penön ole, begob oli kömön. — Nedob häti nulik e namategis. — Blinolöd obe blitis nulik oba odelo. — Li-eblinol obe vatükedi keli egivob ole edelo? — Motävöl begob oli, sekusadön obi. — Dlinolöd se glät at; oblinob ole i smabovi, neifi e fok. — Lensumolsöd cäni at. — Blibolsöd domo. — Sekusadolsöd blodi oba, no kanom kömön düp kilid. — Li-nolols nemis mulas e delas? — Lemotöfazäl binom zäljönikün yela plo cils. — Sugivolsöd juleles lenadön nemis namunelas. — Li-ägesagof? — Söl fat ola ovaladom penedi ola. — Masel at givom vobi vobeles mödik. — Spatöl in gad, äpölüdob neifi oba. — Spelob das olovepolols penedi at. — No äbinoböv malädik, if iblinob-la domo. — No li-jodos? — No, söl, nifos. — Lelitos e tötos. — Stegolöd moni in poki ola. — Dledöl böladön oli, no äkömob. — Golüdel binom in vobacem oma. — Söl fat ola obinom in glüg. — Sanel okömom, valadolsöd in cem olas. — If älabob-la timi, älovepoloböv buki at. — Yelatimi kimik li-bizugols? — Bizugob hitatimi flolitime. — In zif obas sibirins tabels gudik. — Julels klada folid gümna laboms yelis balsejöl jü balsezül. — Febul labom delis telsejöl o telsezül. — Julels limödik binoms in klad olas? — Li-kanol lovepolön penedi at nepöko? — Lenadolöd nebuko nemis mulas. — Sti-

kolsöd nudodis at. — If no lobedols obe, opönob olis plobo. — Lenu glock elenunom düpi bals. — Kanof-li nägön e stikön? — Li-sevol sölis at? — Si, söl, at binom pänel, ed et binom cinüfel. — Li-nedol moni? — Laböl ladeti oma, penob ome kelosi elilob. — In Deut sibirons ni-vers mödik e gudik. — Adelo binos vamik, ädelo äbinos kalodik. — In hitatim sibirons fols mödik ingad obas.

Pläg II. flano 25.

Li-binob pevunöl? — Pul at pöfik binom fenik. — Liko kanol nofön lädi at? — Li-binobs pejelöl is ta lömib? — Julels valik binoms vemo dutik, binob kotenik ko mosteps omas. Mödikums binoms pevunöl. Jipuls at evobofs nosi, binofs nedutik. — Mens valik no kanoms lifön in zifs gletik. — If ek äkômom-la, sagolöd osi obe. — Julel alik omekom mostepis, if binom dutik. — No binos nefikulik, lenadön püki deutik. — In zif at sibirons fablüds gletik, kels lönomms tedeles liegik. — Ägälobok logön flenis oba. — Dukam balid lopa at ozitom odelo. — In lotöp al golad blägik bil binom vemo gudik. — Söl at elifom yelis ans in Lusän e Flent, pükom lusäniko e flentiko. — Po dom sibironom fonad kela vat binom vemo gudik. — Klotolsödok, omekobs spati. — Jveizels, svedels, spänels, lusänels, nelijels e dänels lödoms in zif at. — Sagolöd obe düp kimik binom. — Fatel flena oba ogekômom odelo. — Siadolöd, o söl. — Jits valik binoms pevatüköl. — Abinosöv nefikulik suädön omi. — No feitolsöd, seilolsöd! — Konzed binom pefinöl. — Sevob noniki lädas at. — Li-nolol kiöp binom stejen? — Talop binom smalikum ka Yulop. — Li-labol namategis dänik? — In Flent sibirons mens mödik, kels volapükoms. — Edemanom zibakadi givolöd omi ome. — In Bayän dlinon bili mödik. — Silatopis limödik labobs? — Fol. — Li-löfol dlinön bili bayänik? — Tedel olensumom cäni. — Mens limödik äbinoms pevunöl? — Julels nedutik no mekomms mostepis. — Cans at li-poseloms? — Bayän binom kinän.

Pläg II. flano 32.

In Münqen sibirons kaföps mödik kels binoms peblimöl regiko. — Nök löfik, bitopob ole matapömetiki

oba. — Benovipob, binolös vemo läbik ke om. — Ezä-
 lobs tudel matadeli obas. — In cunatim fits mödik pa-
 kösumoms in zifs gletik. — Li-evisitol lädis at? — No
 li-sevol medi ta kög? — Domadünel efögetom smivön
 butis oba. — Sibinoms gälodams kels kostoms dlenis. —
 No li-ebinol melipik? — No, söl, do emekob mela-
 tävis mödik, no sevoob kelos binom melip. — Valadob
 balibeli, epömetöm kömön düp jölid. — In cilacem ege-
 letob nudodi oba, deblinolöd omi obe. — Müton ofen
 mekön logimi gudik al pled badik. — Plo nemazäl oma
 söl fat ola egetom flolemis mödik. — Mük lepötom
 yune. — Löfom mekön fasedis. — Li-binol plo u ta
 tabakamonop? — Blods oba emekoms tävi al belemi e
 ogekömoms, spelob, pos dels ans. — Kikod egetol flapis?
 — Bi no elobedob büdes jidadukela oba. — Man kel
 äfunom nilela dogi, päpönom fa cödel. — Pidob vemo,
 das no etuvobs oli domo. — Liko binos mögik das
 emekol tävi so gletik ko mon so nemödik? — Li-sevol
 söli yunik et kel pükom ko läd at? — Limödik kostom klot
 glünik keli elemol ädelo? — Li-kanol cänön maki?
 — If sagol, das zif at binom jönikün regakinäna, labol
 giti. — Kitim okömol al Vini? — Pidob, no kanob
 lensumön vüdami flenik ola, bi epömetob kapanön pali
 oba. — Lised volapükelas zilikün epubom lenu.



Ernst Wichert,
Charlottenburg, Leibnizstr. 25.
Germanlando.

Druck von C. Brügel und Sohn in Ansbach.

G. Mayer 1899

Max Eichinger

Hofbuchhandlung

A n s

B a

→
= A n k a u f =

von

alten Büchern, einzelnen besseren Werken, ganzen Bibliotheken
vorzugsweise Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts

Holzschnittwerke, Musikdrucke, Kupferstiche

Autographen berühmter Personen

Ornamentbücher, Spitzenmusterbücher, Stammbücher

Wappenbücher früherer Jahrhunderte

Auf Pergament gedruckte Bücher und solche mit Miniaturmalereien

Spielkarten früherer Zeit

Antike Gläser, Pokale, Krüge, Teppiche, Spitzen

Waffen, Tabaksdosen, Elfenbeinschnitzereien

Schachspiele, Taschen- und andere Uhren, Fahnen

Schatullen, Münzen, Medaillen etc. etc.